

# Damit es richtig wumst

## Kreisjugendblasorchester soll weiter gestärkt werden

VON STEPHAN VOIGT

Landkreis Rotenburg. Die Kontaktstelle Musik Rotenburg-Bremervörde hat in Hartmut Leefers einen neuen Vorsitzenden und der möchte das Kreisjugendblasorchester weiter voranbringen. Sein Ziel: Mehr Musiker sollen sich beteiligen und die Möglichkeit, in dem Ensemble zu spielen, als Auszeichnung ansehen. Woran aber liegt die bisherige Zurückhaltung?

Leefers sprach bereits gegenüber der Rundschau von mangelnder Akzeptanz der Formation („Was macht eigentlich Hartmut Leefers?“, www.rotenburger-rundschau.de). Die für das Kreisjugendblasorchester verantwortliche Sandra Behrens hingegen sagt, viele talentierte Musiker würden sich nicht trauen, bei Proben des Ensembles vorbeizuschauen: „Das ist dort ein recht hohes Niveau, das wir fordern. Aber es ist zu schaffen.“

Um die Hemmschwelle für junge Talente abzubauen, finden im Frühjahr gleich zwei Veranstaltungen statt, von denen Leefers sagt, man könne beim ersten Lesen denken, es handele sich zweimal um das Gleiche. Dass dies mitnichten so ist und dahinter ein Plan steckt, machten Leefers, Behrens, der ebenfalls für das Kreisjugendblasorchester zuständige Jürgen Rudolph und Kreismusikschulleiter Tilman Purrucker deutlich.

Zunächst findet vom 21. bis 23. Februar ein Blasmusik-Workshop mit dem Landespolizeiorchester Mecklenburg-Vorpommern statt. Diese Veranstaltung – früher mit dem Marinemusikkorps Nordsee durchgeführt – gehört bereits fest zum Terminplan der Kontaktstelle Musik. „Auf das Landespolizeiorchester sind wir durch deren Leiter Christof Koert gekommen, der auch Lehrer bei uns ist“, sagt Kreismusikschulleiter Purrucker.

Koert wird bei dem Probenwochenende zusammen mit Dozenten aus den Reihen seines Orchesters Laienmusikern aus dem Landkreis Rotenburg vieles beibringen können, hoffen die Organisa-



Werben für zwei Veranstaltungen im Frühjahr: Jürgen Rudolph (links), Tilman Purrucker, Sandra Behrens und Hartmut Leefers  
Foto: Voigt

toren der Kontaktstelle Musik, deren Aufgabe eben die Vernetzung von Profis und Laien ist. Das Gelernte wird dann am Ende im Rahmen eines Konzertes in der Aula der Rotenburger Realschule der Öffentlichkeit präsentiert.

„Dieser Workshop ist für alle Musiker gedacht. Am Abschluss steht das gemeinsame spielen. Letzte Fragen werden abends beim gemütlichen Beisammensein geklärt“, sagt Rudolph mit Blick auf das Übernachten aller Teilnehmer in der Rotenburger Jugendherberge. Seine Kollegin Behrens ergänzt: „Dadurch, dass dort acht Dozenten zugegen sind, findet ein sehr intensives Arbeiten statt.“

Und dadurch, so die Hoffnung der Organisatoren, soll dieser Workshop eine Vorbereitung für die zweite Veranstaltung im Frühjahr werden.

Von Freitag bis Sonntag, 14. bis 16. März, heißt es: KJBO at the Movies. Das Kreisjugendblasorchester – kurz: KJBO – widmet sich dann Filmmusiken von Tarzan über Police Academy bis Fluch der Karibik.

„Das Geniale ist, dass dort

auch Christof Koert die Leitung hat“, sagt Rudolph, der sich erhofft, dass Koert schon beim Februar-Workshop einige Talente erkennt und diese für das Kreisjugendblasorchester begeistern kann. Außerdem können auch diejenigen Workshopteilnehmer, die gern beim Kreisjugendblasorchester mitspielen würden, Koert ansprechen und nach seiner Meinung fragen.

Für diejenigen, die sich nicht sicher sind, ob sie für das Kreisjugendblasorchester bereits gut genug sind, gibt es beim März-Probenwochenende, das ebenfalls mit einem Konzert endet, eine Neuerung: Am Samstag findet eine offene Probe statt, bei der alle Interessierten in die Arbeit des Ensembles hineinschnuppern können. Mögliche Instrumente sind Querflöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Fagott, Trompete, Posaune, Horn, Tenorhorn, Bariton, Tuba, E-Bass, Schlagzeug, Pauke und Stabspiele.

Wer an dem Februar-Workshop teilnehmen möchte oder weitere Informationen braucht, wendet sich an Jürgen Rudolph (☎ 04263/3415,

☎ 0172/5459344; E-Mail: jrv@online.de). Wer am Probenwochenende des Kreisjugendblasorchesters im März teilnehmen möchte – egal welchen Alters, ab Spielniveau Dreiplus – oder Fragen dazu hat, wendet sich ebenfalls an Rudolph oder an Behrens (☎ 04269/6231).

Den Februar-Workshop offensiv als Vorbereitung für das Kreisjugendblasorchester zu bewerben ist aber nur ein Baustein, um weitere Mitglieder für das Ensemble zu gewinnen. Leefers möchte die Vorstände und Leiter von Vereinen und Verbänden, von Schul- und Kirchenorchestern dazu bewegen, ihm Empfehlungen von qualifizierten Musikern zukommen zu lassen. „Dann würde ich die Instrumentalisten persönlich anschreiben und fragen, ob sie beim Kreisjugendblasorchester teilnehmen möchten“, sagt Leefers. Das Ensemble soll – genau wie der Jugendchor und das Kreisspielleuteorchester der Kontaktstelle – mehr hin zu Auswahl-Formationen entwickelt werden.

„Dort sollen die Besten aus ihren jeweiligen Vereinen mitmachen, um auf besonders hohem Niveau zu musizieren“, sagt Purrucker und Leefers fügt hinzu: „Die Teilnahme soll als Ehre empfunden werden.“ Rudolph erklärt, für die Teilnehmer sei es auch reizvoll, sich im Zusammenspiel mit anderen Top-Musikern zu sehen: „So können sie erkennen, wo sie wirklich stehen.“ Außerdem komme das auch den jeweiligen Heimatvereinen zugute.

Und dann, so der Wunsch der Verantwortlichen, wächst das Kreisjugendblasorchester hoffentlich weiter. Behrens stellt dabei klar, dass es schon in den vergangenen Jahren von zunächst 22 auf nun 38 Aktive gewachsen ist. „Wir bräuchten aber 50, 60 Musiker, damit es richtig wumst“, sagt Behrens lächelnd, die berichtet, bei einem Workshop im vergangenen Jahr sei auch symphonische Blasmusik gespielt worden. „Das geht also in die Richtung, die sich Hartmut Leefers vorstellt“, so Behrens. Der hatte nämlich bekundet, sein hehres Ziel sei, ein Kreisjugendsymphoniorchester zu gründen.